



Der Dell-Sparplan für diese Woche:  
1 GESCHENK GRATIS + KOSTENLOSES FESTPLATTEN-UPGRADE

Valid until 06.04.04

News Kultur Regional Service Markt Interaktiv

LOKALTEIL GRAFENAU vom 31.03.2004

## Carolin Pecho aus Freyung ist „Rhetorik-Star“

**Beim ersten Rhetorik-Wettbewerb des Rotary-Club sprachen fünf Finalistinnen über „Griechenland“**

von **Ursula Langesee**

**Grafenau.** Der Rotary-Club Freyung-Grafenau suchte den „Rhetorik-Star“ und hat ihn jetzt gefunden: der Vortrag der Kollegiatin Carolin Pecho (Gymnasium Freyung) über „Faszination und Sehnsucht Griechenland - ein Blick von außen“ gefiel den 20 Juroren (Rotarier, Vertreter der Gymnasien und der Presse) beim Montagsmeeting im Gasthaus Hafner in Perlesreut am besten.

Carolin Pecho bekam die meisten Punkte und als 1. Siegerin den Förderpreis von 500 Euro. Zweite wurde Sara Dietz (Gymnasium Waldkirchen) mit ihrem Referat zum Thema „Warum wir griechisch denken“. Sie bekam den Förderpreis von 300 Euro. 200 Euro gingen an Verena Windorfer (Gymnasium Waldkirchen). Sie sprach über „Das Bild Griechenlands im Spiegel des deutschen Schlagers“.

Der Rhetorik-Wettbewerb war zum ersten Mal veranstaltet worden (*wir berichteten*). Die Idee dazu hatte der nächste Präsident des Rotary-Clubs, Andreas Alteneder. Er lud Kollegiatinnen und Kollegiaten aus den drei Landkreis-Gymnasien dazu ein. Maximal fünf von jedem Gymnasium konnten sich melden. Freyung und Waldkirchen schöpften das Kontingent aus, aus Grafenau kam nur ein Vertreter.

Beim Vorentscheid mussten die elf Kandidaten 15 Minuten über ein Thema ihrer Wahl referieren. Eine neunköpfige Jury aus Rotariern, Vertretern der Gymnasien und der Presse wählte die fünf Finalisten aus - lauter junge Frauen.

Sie mussten nun am Montagabend eine Viertelstunde über „Griechenland“ referieren - pure Rhetorik ohne Visualisierung, als einziges „Hilfsmittel“ das Rednerpult. „Griechenland“ deshalb, weil sich das Thema immer nach dem Beruf bzw. Herkunftsland des jeweiligen Rotary-Präsidenten richten soll. Und da Tello Papaevangelou gebürtiger Grieche ist, stand die hellenistische Halbinsel im Mittelpunkt. Tello begrüßte die Rotarier und die Finalistinnen dann auch auf Griechisch und freute sich über die „wunderbaren Themen“. Später war er „sehr gerührt“ über das, was die jungen Niederbayerinnen über sein Heimatland zu erzählen wussten. Er brachte den olympischen Geist ins Gespräch: „Dabeisein ist alles. Ob Sie später den Lorbeerzweig nach Hause nehmen oder nicht, ist zweitrangig“, ermunterte er die Teilnehmerinnen.

Initiator Andreas Alteneder versuchte den jungen Damen die Nervosität zu nehmen, indem er ihren Vortrag mit einem Flug verglich: „Start und Landung müssen Sie mit ein paar auswendig gelernten Zeilen im Kopf haben. Der Rest ist Ihre Sache. Nur Sie wissen, wohin Sie fliegen.“

Die Reihenfolge der Vorträge wurde ausgelost. Jury-Mitglied Andrea Fett zog die Namensschilder. Den Anfang machte Verena Windorfer, gefolgt von Marina Haselberger, Sara Dietz, Rita Tillschneider und Carolin Pecho.

Das Bild der Deutschen von Hellas, ausgedrückt in Schlagern, und die Realität in dem Mittelmeerstaat stellte Windorfer gegenüber. Als Melina Mercouri vom „Schiff, das kommen wird“, sang, hatte Griechenland den Status eines Entwicklungslandes. In den 70-er Jahren mit den ersten griechischen Gastarbeitern in Deutschland wuchsen die Integrationschwierigkeiten. Udo Jürgens wusste in „Griechischer Wein“ ein Lied davon zu singen. Viele folgten mit dem beginnenden Tourismus Costa Cordalis' Aufforderung „Nimm das nächste Schiff nach Rhodos“. Doch an dem traditionellen Griechenlandbild der Deutschen, nämlich Sonne, Sand und Meer, habe sich trotz einer Verdoppelung des Bruttosozialprodukts in zehn Jahren und der Wandlung des „Olymp am Balkan“ zu einem attraktiven Investitionsstandort nichts geändert, war Windorfers Fazit.

Marina Haselberger (Gymnasium Freyung) schilderte fast auswendig, warum das Orakel von Delphi das bedeutendste Heiligtum in der Antike war und was es mit den doppeldeutigen Weissagungen auf sich hat.

„Denken Sie griechisch?“ war die provokante Eingangsfrage von Sara Dietz. Weil darauf kaum ein

Zuhörer eine Antwort wusste, belegte sie an mehreren Beispielen, warum griechisch Denken seit 2500 Jahren up to date ist. Von der Kunst der Überzeugung durch Manipulation über die „Alles ist relativ“-Auffassung der Sophisten, dem Streben nach Perfektion bei Aristoteles bis zum hedonistischen Kalkül der Epikurer, das unserer Spaßgesellschaft so nahe kommt. Am Ende des sehr gekonnten Vortrags wusste das Auditorium, warum das Gespräch mit dem Psychotherapeuten genauso „griechisch“ ist wie das Samstag-Fernsehprogramm.

Die Akropolis in Athen hatte sich Rita Tillschneider (Gymnasium Waldkirchen) als Thema gewählt. Sie sprach als letzte und bekam schließlich die meisten Punkte. Carolin Pecho konnte den guten Eindruck vom Vorentscheid wegen ihres launigen Vortrags über ihr Jahr auf den Färöer Inseln bei ihrem Griechenland-Thema auf die „große“ Jury übertragen. Warum Griechenland fasziniert und die Sehnsucht weckt, stellte sie sehr überzeugend da.

Trotz des Wettbewerbscharakters der Veranstaltung, er war nicht das primäre Ziel. Anliegen der Rotarier war es, jungen Leuten zu helfen, rhetorisch weiterzukommen, weil der gute Vortrag immer wichtiger wird. Mit der Anmeldung zu diesem Wettbewerb bekam jeder die Chance, kostenlos ein Rhetorikseminar zu besuchen.

„Neun der elf Kandidaten haben sich schon dafür angemeldet“, freute sich Alteneder. Ein Zertifikat über die Teilnahme an einem Rhetorik-Seminar bei den Rotariern mache sich in jeder Bewerbung gut, erwähnte der Incoming Präsident einen weiteren Vorteil. Dieser Wettbewerb soll zur festen jährlichen Einrichtung werden.

Und was macht Carolin Pecho mit den 500 Euro? „Damit sind Hin- und Rückflug auf die Färöer Inseln gesichert“, freut sie sich.

[zurück](#) zu **LOKALTEIL GRAFENAU**

---

## Grafenauer Anzeiger

Mehr Lust auf den Grafenauer Anzeiger - Hier gehts zum [Probeabo](#).  
© Neue Presse Verlags-GmbH | [Impressum](#)

[E-Mail an die Redaktion](#)